

Premiere

DER PRINZ VON HOMBURG

Oper in drei Akten von Hans Werner Henze und Ingeborg Bachmann

Text von Ingeborg Bachmann nach Heinrich von Kleist

In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Takeshi Moriuchi

Inszenierung: Jens-Daniel Herzog

Bühnenbild und Kostüme: Johannes Schütz

Mitarbeit Kostüme: Wicke Naujoks

Licht: Joachim Klein

Dramaturgie: Mareike Wink

Prinz von Homburg: Domen Kržaj

Kurfürst von Brandenburg: Yves Saelens

Prinzessin Natalie: Magdalena Hinterdobler

Graf Hohenzollern: Magnus Dietrich

Kurfürstin: Annette Schön Müller

Feldmarschall Dörfling: Iain MacNeil

Obrist Kottwitz: Sebastian Geyer

Drei Offiziere: Andrew Kim, Božidar Smiljanić, Alfred Reiter

Wachtmeister: Jarrett Porter

Drei Hofdamen: Juanita Lascarro, Cecelia Hall,

Judita Nagyová

Erster Heiduck: Istvan Balota

Zweiter Heiduck: Leon Tchakachow

Frankfurter Opern- und Museumsorchester

Mit freundlicher Unterstützung des Frankfurter Patronatsvereins – Sektion Oper

Hans Werner Henze (1926-2012) und **Ingeborg Bachmann** (1926-1973) hatten sich 1952 bei einer Tagung der Gruppe 47 kennengelernt und über ein Jahrzehnt zusammengearbeitet. In ihrer Oper *Der Prinz von Homburg* entwickeln sie eine eigene Lesart von Kleists 1809/10 verfasstem Drama, das zwischen Melancholie, Heldentum und dessen Dekonstruktion changiert und in der Folge sich wandelnder politischer Verhältnisse immer wieder umgedeutet wurde. Im Musiktheater verschiebt sich der inhaltliche Akzent vom Militärischen hin zum Humanen, vom historisch Festgelegten hin zum Zeitlosen. Die Musik – geschrieben für ein großes Kammerorchester – formuliert das im Libretto Angelegte weiter aus und stellt zwei Sphären einander gegenüber: jene sangliche und traditionsverbundene Welt des Traumes, die durch Mischklänge seltsam unscharf flimmert, und jene durchstrukturierte, mitunter zwölftönig und seriell ausgearbeitete Welt der herrschenden Ordnung. Umso deutlicher stellt die Oper die Frage nach dem Platz, der dem Träumenden in einer streng reglementierten Gesellschaft zugestanden wird, nach dem Verhältnis von Individuum und einem übergeordneten System, nach der Vereinbarkeit von Empfindung und Gesetz.

Fehrbellin, 1675: Im Traum sieht sich Prinz Friedrich von Homburg als ehrenvollen Sieger der bevorstehenden Schlacht und wird dafür von seinem Umfeld belächelt. Vor dem tatsächlichen Kampfbeginn ergeht die Order, erst auf ausdrücklichen Befehl des Kurfürsten ins Gefecht einzugreifen. Homburg aber verfügt eigenmächtig jenen Angriff, der zum Sieg führen soll. Wegen Ungehorsams wird er dennoch zum Tode verurteilt. Die Nichte des Kurfürsten, in die der Prinz verliebt ist, ersucht ihren Onkel um Gnade. Dieser möchte Homburg aber nur dann begnadigen, wenn der Verurteilte den Richterspruch für ungerecht befindet...

Takeshi Moriuchi, seit 2018/19 Studienleiter der Oper Frankfurt, hat sich seither als musikalisches Allroundtalent erwiesen. Neben seiner eigentlichen Arbeit, dem Einstudieren von Partien zusammen mit den jeweiligen Sängerinnen und Sängern, trat er auch vor allem als musikalischer Leiter zahlreicher Opéraufführungen, Liederabende und Konzerte hervor. Zuletzt war er als Dirigent von Fortners Kammerpiel *In seinem Garten liebt Don Perlimpin Belisa* im Bockenheimer Depot zu erleben. In Zemlinskys *Der Traumgöрге* übernahm er als Sänger die Titelpartie und rettete somit als Einspringer die Vorstellung in letzter Minute. **Jens-Daniel Herzog** ist seit 2018/19 Intendant am Staatstheater Nürnberg und begann seine Arbeit als Regisseur Anfang der 1990er Jahre. Seine Karriere führte ihn seitdem an die großen Theater- und Opernhäuser, darunter das Burgtheater Wien, das Opernhaus Zürich, das Schauspiel Frankfurt sowie die Hamburgische Staatsoper und die Dresdner Semperoper. An der Oper Frankfurt inszenierte er bisher *Lohengrin* (2009) und *Les vèpres siciliennes* (2013). Ensemblemitglied **Domen Kržaj** übernimmt in dieser Neuproduktion die Titelpartie. Der junge slowenische Bariton überzeugte zuletzt in Matthew Wilds Inszenierung des *Tannhäuser* als Wolfram. Zahlreiche weitere Partien sind mit **Mitgliedern des Ensembles und des Opernstudios der Oper Frankfurt** besetzt, ergänzt durch Gäste wie **Yves Saelens** (Kurfürst) und **Annette Schön Müller** (Kurfürstin).

Premiere: Sonntag, 22. September 2024, um 18 Uhr im Opernhaus

Weitere Vorstellungen: 28. September, 5. (18 Uhr), 12., 19., 25. Oktober, 2. November 2024

Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19.30 Uhr

Preise: € 16 bis 190 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Karten sind bei unseren üblichen Vorverkaufsstellen, online unter www.oper-frankfurt.de oder im Telefonischen Vorverkauf 069 – 212 49 49 4 erhältlich.

Hiermit wird um Veröffentlichung dieser Termine gebeten. Zur Absprache der Vorberichterstattung, Bestellung von Fotomaterial und Reservierung Ihrer Pressekarten ist Holger Engelhardt (Leitung Pressereferat) unter der Nummer 069 - 212 46 727 erreichbar. Seine Faxnummer lautet 069 - 212 37 164, oder senden Sie eine E-Mail an holger.engelhardt@buehnen-frankfurt.de.